

Doc Dressen rät

Hautkrebsuntersuchung und Behandlungsmöglichkeiten

(zrcw) - Jeder Verdacht eines Ihnen unklar erscheinenden oder auffällig gewordenen Leberfleckes oder einer »Stelle«, die nach etwa vier Wochen auch unter Salbenbehandlung nicht abheilen will, sollten Sie unverzüglich Ihrem Hausarzt oder gleich einem Facharzt für Hauterkrankungen (Dermatologie) vorstellen. Egal ob Sie die Befürchtung um hellen oder schwarzen Hautkrebs haben, Ihr Facharzt wird sich diesen Herd zunächst betrachten, ihn vielleicht betasten, ihn genauestens im wahrsten Sinne des Wortes »unter die Lupe nehmen«, vielleicht eine Auflichtdermatoskopie vornehmen, das ist eine direkt auf die Haut aufgesetzte, beleuchtete Speziallupe am Handgriff. In einer fachärztlich gut ausgerüsteten Hautarztpraxis wird Ihr Dermatologe die verdächtigen Herde zusätzlich mit einer ebenfalls auf der Haut aufgesetzten Spezialkamera auf einen Bildschirm übertragen, auf welchem er (und Sie) in bis zu 70-facher Vergrößerung jenen Herd in Feinstrukturen genauestens analysieren und auswerten kann. So kann er sie umgehend beruhigen oder Ihnen im Zweifelsfalle eine Gewebeprobenentnahme empfehlen. Hierzu wird eine kleine örtliche Betäubung (Lokalanästhesie) gegeben und je nach Größe und Umfang entweder mit einer Stanze (Rundskalpell wie eine Kugelschreiber Spitze) ein ein bis vier Millimeter Hautzylinder entnommen oder aber gleich mittels Skalpell und ovalem Schnitt der Herd mit einem Sicherheitsabstand in Gänze entfernt. Bei gegebenem Verdacht auf ein Malignes Melanom (Schwarzer Hautkrebs) muss immer so-



Der Bergedorfer Facharzt für Hauterkrankungen Dr. Claus Dressen klärt in einer Serie über den Sommer über Hautthemen auf.

Foto: Privat

fort der gesamte Pigmentherd in Gänze entfernt werden. Eine Teilentfernung mit der Stanze verbietet sich hierbei, damit nicht durch die Schnittverletzung eventuell bösartige Zellen in die Blutbahn geraten. Eine jede so entnommene Hautgewebeprobe (Exsistat) wird anschließend feinkroskopisch oder elektronenmikroskopisch untersucht (Histologie), um anhand der Zellbeurteilung nach Spezialfärbungen zunächst Ihrem Facharzt und letztlich Ihnen das Untersuchungsergebnis mitteilen zu können. Im Falle des Schwarzen Hautkrebs könnten Ihnen eine etwas weiträumigere Nachoperation und regelmäßige Kontrolluntersuchungen empfohlen werden; wenn im Falle des hellen Hautkrebses dieser bereits völlig

entfernt wurde, folgen etwa halbjährliche Kontrollen beim Facharzt. Hat Ihr Dermatologe nach der Gewebeprobenentnahme oder mittels einer der zuvor genannten Methoden einen hellen Hautkrebs festgestellt, wird er Ihnen diejenigen modernen Behandlungsmöglichkeiten nennen, die heutzutage dafür zur Verfügung stehen. Dies können sein: spezielle Salbenbehandlungen, Vereisung (Kryotherapie), eine chemo-chirurgische Behandlung (dies hat nichts mit der sogenannten »Chemo« zu tun); hierbei wird nach einer Art Abkratz-Entfernung der oberflächlichen Krebsanteile ein spezielles Ätzpräparat auf den Herd aufgebracht; sodann bilden sich Krusten, die nach etwa sieben bis zehn Tagen abfallen; diese elegante und wenig belastende Methode verwenden jedoch nicht alle Dermatologen. In heutzutage bedauerlich zu vielen Fällen werden Patienten nach Diagnosestellung eines Hautkrebses nicht in ihrer Hautfachpraxis behandelt, sondern in eine Universitäts-Hautklinik überwiesen, wo sie dann häufig von jungen Assistenzärzten in Ausbildung operiert werden und in seltensten Fällen von Frau oder Herrn Professor. Meines Erachtens sollte jeder in eigener Praxis niedergelassene Facharzt imstande sein, kleinere oder größere operative Eingriffe in zumindest örtlicher Betäubung vorzunehmen. Damit nach Möglichkeit auch Sie von all solcher Unbill verschont bleiben mögen, gehen Sie im Zweifel zu Ihrem Haus- oder Hautarzt, frühzeitig!

Ihr Dr. Claus Dreessen
www.dreessendoc.com